



Vorschau Spielzeit 2017_2018 im tanzhaus nrw Stand 06/2017

Eine Auswahl

SEPTEMBER 2017

DIE NEUE PROGRAMMSERIE CEREMONY NOW!

Welche Figuren, Idole, aber genauso welche Zeremonien und Rituale, welche Tätigkeiten prägen und erlauben uns, unser Leben zu ordnen? Eine Frage, die eine Vielzahl von Menschen umtreibt angesichts fortschreitender Individualisierung, dem neoliberalen Markt als allgemeine Bezugsgröße und dem Gefühl, umfassenden Erzählungen von Glaube und Religion käme die Bedeutung abhandeln. Die neue Programmserie CEREMONY NOW! im tanzhaus nrw vereint Arbeiten, die sich formal mit Mustern, Protokollen und Zeremonien auseinandersetzen, und diese – oft mit überschwänglichen Gesten, weltlichen Exzessen oder der Verkündung einer neuen Glaubensrichtung oder Weltordnung – neu interpretieren. In der Umdeutung des Altbekanntes, auch in neuen Perspektiven auf Körperlichkeit und Bewegungsfähigkeit entstehen so kraftvolle Momente der Ermächtigung!

SPIELZEITERÖFFNUNG

IM RAHMEN DER THEMENREIHE CEREMONY NOW!

Fr 08.09. 19:00 + Sa 09.09. 19:00 + So 10.09. 17:00

Iceland Dance Company/Erna Ómarsdóttir

Mit Valdimar Jóhannsson, Matthew Barney, Gabriela Friðriksdóttir, Ragnar Kjartansson und Margrét Bjarnadóttir

„SACRIFICE“ A festival of common things made holy

Der englische Titel „Sacrifice“ lässt sich auf das lateinische „Sacrificium“ zurückführen – jenes Wunder, wenn Weltliches heilig gemacht wird. Erna Ómarsdóttir nimmt den Vorgang ernst und ruft gemeinsam mit ihrem Partner Valdimar Jóhannsson in einer überwältigenden Geste die Kreativität der Einzelnen als neuen Glauben aus. Zusammen mit Künstler-Kollegen wie Matthew Barney, Gabriela Friðriksdóttir, Ragnar Kjartansson und Margrét Bjarnadóttir interpretiert sie in einem vierteiligen Gesamtkunstwerk lebensmarkierende Zeremonien neu. Nicht zuletzt versammeln sich Vertreter unterschiedlichster Gemeinschaften, um ihre Weltsicht feil zu bieten auf einem Markt der Möglichkeiten und allerhand Nebendarsteller der Kreativ-Religion bevölkern das tanzhaus nrw. Auch wenn Kunst und Religion schon immer Hand in Hand gehen, fügen Ómarsdóttir und ihre Komplizen dem Verhältnis über Zitate großer Werke und die Neuinszenierung von Religionen entliehenen Ritualen eine Ladung Lust und Humor hinzu – schließlich liegt es in der Natur des Menschen, an etwas zu glauben, und das zeigt sich in Körpern, Bewegung und ihren Ausdrucksformen – eben in der Kunst.

NRW

DO 21.09. 20:00 + FR 22.09. 20:00 + SA 23.09. 20:00

The Jitta Collective/Stephanie Thiersch & Kefa Oiro

„Chombotrope“ Uraufführung

Das afrikanisch-europäische Kollektiv widmet das Erbe der kulturellen Aneignung um in eine Kunst der Aneignung. Über die künstlerische Praxis des Zu-Eigen-Machens und der Selbstermächtigung entsteht ein Musik- und Tanzprojekt mit Bezügen zu zentralen Kunstphänomenen des 20. Jahrhunderts wie Collage und Ready-Made. Als aktuelle Inspirationsquelle dienen die afrikanischen Jua Kali Artisans, die entsorgte Materialien kreativ recyceln. Die Gruppe um die Kölner Choreografin Stephanie Thiersch und den Choreografen Kefa Oiro treibt die Mash-Up-Idee ins Extrem: Über Beatboxing und Spoken Word Art, Perkussion und Turntables, Mode, Kunst, Voguing, zeitgenössischen Tanz und Catwalking entsteht eine Art Fashion-Konzert futuristischer Identitäten.

CEREMONY NOW!

Do 28.09. 20:00 + Fr 29.09. 20:00

Eisa Jocson „Princess“

Strahlend winkt uns die Disney-Prinzessin aus Filmen, Parks und nun von der Bühne entgegen. Weltweit hat sich Schneewittchen zum Inbegriff des glücklichen Mädchens entwickelt. Die in Manila lebende Choreografin Eisa Jocson geht diesem scheinbar universellen Glücksversprechen zusammen mit dem Performance-Künstler Russ Ligta auf den Grund: Sie schlüpfen in die Haut Schneewittchens. Zwischen ehrlicher Akribie und schriller Überhöhung lassen sie das überglückliche Prinzessinentum ins Rutschen geraten. Die Herstellung der Figur, ihre Bewegungen und Sprachformeln werden einstudiert, und die Konversation mit der Prinzessin erprobt: Hoch artifiziell kommt die Prinzessin daher und gleichzeitig so eigenartig vertraut. Jedoch unter welchen Bedingungen entsteht so eine Prinzessin?

OKTOBER 2017

FACTORY ARTISTS

Mo 02.10. + Di 03.10. 20:00

Claire Cunningham „Give Me A Reason to Live“

Die apokalyptischen Darstellungen der Welt des Renaissancemalers Hieronymus Bosch beinhalten immer wieder Motive Behinderter als Bettler. Claire Cunningham nimmt diese Bilder zum Ausgangspunkt für eine einfühlsame Reflexion der dort dargestellten Verbindung von Sünde und körperlicher Differenz sowie den damit einhergehenden religiösen, moralischen und politischen Überzeugungen. Mit ihrem Solo, in dem sie ihren eigenen Körper der schonungslosen Betrachtung und physischen Belastung aussetzt, stellt sie auch unsere gegenwärtige Wahrnehmung vom 'Anderen' und dem 'Anders sein' in Frage. Diese Arbeit von großzügiger, aber auch brutaler Unmittelbarkeit fordert uns auf, unsere eigene Empathie, Sympathie oder Indifferenz zu überdenken. Dahinter steht die These, dass sich eine Gesellschaft angesichts zunehmender Verunsicherung – wie bereits zu Boschs Zeiten – gegen diejenigen wendet, die als am schwächsten wahrgenommen werden. So widmet die Choreografin, die sich selbst genauso sehr als Aktivistin sieht, ihr Solo den Opfern der nationalsozialistischen Euthanasieprogramme ebenso wie jenen, die heute den Sozialhilfekürzungen und diskriminierenden Effekten der britischen Sozialreformen ausgesetzt sind. In ihrem von Physikalität geprägten Solo trifft Claire Cunninghams markante Bewegungssprache auf die hypnotisierenden Klänge der Soundkünstlerin Zoë Irvine und gipfelt in der Rezitation einer Bach-Kantate.

INTERNATIONAL

Fr 06.10. 20:00 + Sa 07.10. 20:00

Jan Martens „Rule Of Three“ Dt. Erstaufführung

Eine Tanzvorstellung, die irgendwo zwischen einem Konzert und einer Kurzgeschichten-Sammlung angesiedelt ist: die wummernden Sounds eines Techno-Clubs verbunden mit dem Gefühl, zwischen den Seiten eines Buchs verlorengegangen zu sein. In seiner neuesten Arbeit, die kurz nach der Uraufführung in Düsseldorf zu sehen ist, entwickelt Jan Martens, der ehemalige Factory-Artist des tanzhaus nrw, erstmals ein Stück für drei Tänzer, das von der Kraft der Live-Musik angetrieben wird. Aus der Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Ausnahme-Drummer NAH, bekannt für seinen gleichermaßen eklektischen wie ekstatischen Mix aus live gespielten und vorprogrammierten Drums und manipulierten Samples zwischen Punk, Noise, Avant-Jazz und HipHop entsteht ein Konzert der Kontraste – zwischen Stille und Explosion, Präzision und Intuition, Herz und Verstand.

JUNGES TANZHAUS

Mi 11.10. 11:00 + Do 12.10. 11:00 + 19:00 + Fr 13.10. 19:00

tanzhaus nrw & Kopergietery „CLIFFDANCERS“ Uraufführung

Youtube-Instagram-Snapchat-Unwrappingvideos-Gamereviews-Manga-Kampfszenen-Avatare-Krimis-Binge watching: „Cliffdancers“, das sind aus der Balance geratene Teenager: uneins mit der Welt und den eigenen Emotionen, auf der Suche nach Bedeutung, Ärger und Adrenalin-Kicks. „CLIFFDANCERS“ ist aber auch eine Mini-Serie, gemeinsam von tanzhaus nrw und dem renommierten belgischen Produktionszentrum Kopergietery für ein junges Publikum entwickelt. Hier trifft die TV-Serie auf Tanz. Sechs junge Choreografen nehmen sich den „Cliffhanger“ vor – jenen Moment der größten Spannung, kurz bevor der Abspann beginnt und wir die nächste Folge herbeisehnen – und übertragen den Sog der TV-Serien auf eine zeitgenössische Tanzperformance. Das internationale Team aus Choreografen und Tänzern tauchte für „CLIFFDANCERS“ in die Welt des Fernsehens und der Neuen Medien ein. Begleitet von Wissenschaftlern, TV-Produzenten, Philosophen und bildenden Künstlern entsteht so eine Tanzvorstellung, die auch eine TV-Serie ist. In mehreren Episoden werden etwa Geheimnisse gelüftet. Außerdem kreieren Schüler der Katholischen Hauptschule Sankt Benedikt in Düsseldorf gemeinsam mit den tanzhaus-Dozenten Nora Pfahl und Flockey die nötige Fan Fiction, wie es sich für erfolgreiche Serien gehört. Fan-Fiction ist die selbständige und eigenmächtige Weiterentwicklung einer Serie durch Fans. Auch das noch: Mittels Snap-Chats, Instagram oder YouTube-Tutorials verbreitet sich die Fan Fiction.

FLAMENCO

Sa 14.10. 20:00 + So 15.10. 18:00

Farruquito y Compañía „Improvisao“ Dt. Erstaufführung

Mit „Improvisao“ geht der spanische Flamenco-Tänzer Juan Manuel Fernández Montoya alias Farruquito auf die Suche nach dem „Jetzt“, dem Moment entstehender Leidenschaft, der für ihn Flamenco ausmacht. „Flamenco kommt aus dem Herzen“, so Farruquito, der mit dem legendären El Farruco als Großvater zur mittlerweile vierten Generation der Flamenco-Dynastie Los Farruco gehört. „Die Vorbereitung für diesen Moment hat begonnen, als ich fünf Jahre alt war“, so Farruquito.

INTERNATIONAL

Sa 21.10. 20:00 + So 22.10. 18:00

Bruno Beltrão/Grupo de Rua „Inoah“

Bruno Beltrão, bekannt für seine virtuoson Bühnenwerke, in denen er das Spannungsfeld zwischen HipHop, Breakdance und zeitgenössischem Tanz auslotet, bezieht in seinem jüngsten Stück Position zur aktuellen politischen Situation in Brasilien: Vor dem Hintergrund der Korruptionsskandale habe ihn die Frage beschäftigt, so Bruno Beltrão, wie wir mit unserer Umgebung verbunden sind und durch ihre Geschehnisse und Ideologien geprägt sind. In „Inoah“ spiegeln die 10 männlichen Tänzer die aufgeladenen Spannungszustände über eine pulsierende Energie und eine ungeheure körperliche Präsenz und Virtuosität – etwa, wenn sie wie Bälle den Raum hüpfend durchspringen oder sich wie magnetisch angezogen nähern und sich sofort wieder voneinander entfernen. Das überwiegend dunkle Bühnensetting suggeriert über Projektionen von Himmelsausschnitten einen Blick aus einem Innenraum in eine Außenwelt, in dem Szenen und Atmosphären eines urbanen Lebens zwischen Konfrontation, Begegnung, Aggression und Gemeinsamkeit entstehen.

Bruno Beltrão gilt als wichtiger Impulsgeber für die künstlerische Weiterentwicklung von urbanem und zeitgenössischem Tanz und ist für seine Dekonstruktion des HipHop bekannt. Er entwirft komplexe, hochenergetische und stringente Choreografien zu Themenfeldern wie Gemeinschaft, Medialität und Globalisierung. Seine „Straßengruppe“, 1996 in der brasilianischen Stadt Niterói nahe Rio de Janeiro gegründet, setzt sich aus Tänzern verschiedener urbaner Tanzstile zusammen. Der Titel bezieht sich auf die brasilianische Stadt Inoah, in der die Künstlergruppe einen neuen Produktionsort gefunden hat.

CEREMONY NOW!

Fr 27.10. 20:00 + Sa 28.10. 20:00

Marcelo Evelin / Demolition Incorporada „Dança Doente“

Marcelo Evelin überzeugt immer wieder mit außergewöhnlicher Intensität – mit Bühnensettings und Bewegungssprachen geht er bis zum Äußersten. Mit „Dança Doente“ orientiert sich der brasilianische Choreograf an den radikalen Körperkonzepten des japanischen Choreografen und Tänzers Tatsumi Hijikata, der Butoh als Tanzform prägte. Nach intensiven Recherchen in Japan und Brasilien lässt Marcelo Evelin mit neun Performern das Universum Hijikatas sich neu entfalten. Immer auf der Suche nach dem ultimativen Ausdruck, mit dem Tanz zu einem Akt des Widerstands wird, zum politischen Statement und gleichsam von allen Regeln befreit. Mit dieser Studie setzt er spirituelle Anleihen und zentrale Gedanken des Butoh-Meisters, der ihn nach eigener Aussage wie ein Geist verfolgte, in neue Formen der Bewegung und Inszenierung um. Er entwirft Tänze, die sich formal von ihrer Vorlage entfernen um sie für neue Deutungsgehalte zu öffnen. In loser Verknüpfung zu ikonischen Werken wie „Kinjiki“, die verbotenen Farben aus dem Jahr 1959 und der Textsammlung „Yameru Maihime“, der leidende Tänzer von 1984, die aufgrund ihrer komplexen, poetischen Sprache als unübersetzbar gilt, entfaltet Marcelo Evelin ein enigmatisches Zeremoniell!

NOVEMBER 2017

CEREMONY NOW!

Do 02.11. 20:00 + Fr 03.11. 20:00

Christian Rizzo „Le Syndrome Ian“

Christian Rizzo trägt beides in sich, den schwingend freudigen Disco Beat der 1970er und die fast gleichzeitig aufkommende Post-Punk und New Wave-Bewegung – geprägt von sphärischen Elektroklängen und von einem Tanzstil, den der Joy Division Frontmann Ian Curtis durch seine Bühnenperformance prägte. Mit „Le Syndrome Ian“ schließt Christian Rizzo nach „D’apres une histoire vraie“ und „Ad noctem“ seine Trilogie zu dem, was er anonyme oder populäre Tänze nennt,

ab: Hier widmet er sich Bewegungsformen, die sich in die Körper einer Generation einschreiben und einer klaren Autorschaft entbehren – und die sich in einer temporären gemeinschaftlichen Erfahrung wie dem Club-Dancing und Raves entwickeln. In seiner neuen Arbeit vereint er neun Tänzer in einer kollektiven Vibration, einer Art Kontamination mit dem Tanzstil des Joy-Division Frontmanns und einer ganzen Generation. Das „Jan-Echo“ vibriert in Christian Rizzos elementarer Verbindung von Musik und Choreografie, wo Bewegungen und Körper untrennbar mit einem Lebensgefühl verbunden sind.

Christian Rizzo bedient sich sowohl choreografischer Sprache als auch visueller Kompositionen, hatte eine Rock-Band und ein Mode-Label, arbeitet zwischen Tanz, Performance, bildender Kunst und ist seit 2015 Leiter des Centre Chorégraphique de Montpellier / Occitanie / Pyrénées / Méditerranée. Zuvor war er Artiste Associé an der Opéra de Lille, wo er zahlreiche Opern inszenierte.

NRW

Fr 10.11. 20 :00 + Sa 11.11.2017

fabien prioville dance company

„Who Do You Fear?“ (Arbeitstitel) Uraufführung

Der in Nordrhein-Westfalen ansässige Choreograf Fabien Prioville entwirft in seiner neuen Arbeit eine Jeanne d'Arc der Zukunft. Mit der Tänzerin Gesa Piper inszeniert er die Frauenfigur zwischen historischem Kampf um Selbstbestimmung, aktueller rechtspopulistischer Vereinnahmung und der poppigen Ode „Joanni“ von Kate Bush. Fabien Prioville fragt, wie weit Technik in unsere Körper vordringt, wenn er seine Tänzer-Körper-Geschichte auf jenen einer Frau überträgt.

DEZEMBER 2017

NRW

Fr 01.12. 20:00 + Sa 02.12. 20:00

Michael Douglas Kollektiv & Prue Lang „Zaurak“ Uraufführung

Die US-amerikanische Choreografin Prue Lang hält gerne alles offen. Zusammen mit dem Kölner MD Kollektiv vereint sie fünf Choreografien in ihrem gemeinsamen Schnittpunkt: Raum und Zeit, die durch den bewegten Körper erst sichtbar werden. Durch ein eigens für das Projekt entwickeltes kollektives Bewegungs- und Feedbacksystem lassen die Beteiligten Raum und Zeit in immer neuen Facetten greifbar werden.

JUNGES TANZHAUS

So 03.12. – Di 05.12.

Sabine Seume „STILLE“ Uraufführung

Der Eintritt in die Grundschule ist ein ganz neuer, mit viel Vorfreude aber auch mit Ängsten verbundener Lebensabschnitt. Allein das Stillsitzenmüssen! Oder gibt es eine Stille, die Kinder mögen? Gibt es Stille, die sogar inspiriert? Schaffen sie womöglich selber Stille-Räume? Diese und andere Fragen erforscht das neue Kinderstück der Düsseldorfer Choreografin Sabine Seume.

FACTORY ARTISTS

Fr 08. 20:00 + Sa 09.12. 20:00

Ligia Lewis „minor matter“

Mit „minor matter“ plädiert die Choreografin Ligia Lewis einfühlend für eine Politik der Minderheit. Können wir eine Praxis der Gemeinschaft von einer Minderheit aus denken und allgemeingültig in der Gesellschaft verankern? Kann die Black Box des Theaters jenseits der herrschenden Identitätspolitik zum Erfahrungsraum von Blackness werden? Drei Performer lassen ein Raum-Zeit-Regime entstehen, das auf einer minoritären Ästhetik basiert und den Theaterapparat in ein dynamisches Spiel versetzt. Zwischen Licht und Schatten, Referenz und Imagination, Affekt und Verkörperung eröffnet „minor matter“ einen pulsierenden sozialen Raum, in dem tradierte

Zeichensysteme von einer intimen Poesie der Aufführung unterwandert werden.

Ligia Lewis spielt in ihrem Stück mit kulturellen Signifikanten des Todes, etwa wenn die Tänzer mit geschwärzten Augen und blutverschmierten Hosen auftreten oder sie auf choreografischer Ebene den Death Drop des Voguing und Headbanging und 2 Step aus dem Death Metal zitiert. Sie bedient sich gleichermaßen bei Bewegungsmustern der Tanzgeschichte und der Populärkultur und überführt zum Beispiel Maurice Bejarts „Bolero“-Ballett in eine afroamerikanische Steptanznummer. Aber auch andere scheinbar abwegige Kombinationen tauchen auf, etwa wenn Barockmusik auf Wrestling oder Kanye West auf Bartleby trifft. In Zeiten der Anti-Blackness ergreift „minor matter“ Besitz von der Black Box des Theaters und sättigt sie ihn mit der Flüchtigkeit des schwarzen Ausdrucks.

„minor matter“ ist der zweite Teil der Trilogie „BLUE, RED, WHITE“. Während der erste Teil „Sorrow Swag“ mit der Farbe Blau die Melancholie in den Vordergrund stellte, wendet sich Lewis in „minor matter“ der Farbe Rot und der Materialisierung von Gedanken zwischen Liebe und Wut zu.

NRW

Do 14.12. + Fr 15.12. 20:00

Julio César Iglesias Ungo „Superhero“ Uraufführung

Wer sind unsere Helden? Fragt der junge Choreograf Julio César Iglesias Ungo, der mit seinem extrem physischen Bewegungsstil, der nicht zuletzt durch seine Arbeit mit Wim Vandekeybus geprägt ist, schon in seiner letzten Produktion „Invisible Wires“ begeisterte. Ob es Alltagshelden, lebende Vorbilder oder mit Superkräften ausgestattete Fantasien sind – woher kommt unsere Sehnsucht nach den besonderen Fähigkeiten?

NRW

DI 19.12. – DO 21.12.2017 20:00

HARTMANNMUELLER „Theatrum Anatomicum“ (Arbeitstitel) Uraufführung

Das Düsseldorfer Duo Simon Hartmann und Daniel Müller spannt mit seiner bildstarken anatomischen Studie einen Bogen vom Lehmkörper der göttlichen Schöpfung über Körperstudien der Renaissance bis zur plastischen Chirurgie von heute. Hier wird der Körper – in einer von Wissbegier und Schaulust geprägten, aber ebenso intimen Sitzung – freigelegt und in seiner Monstrosität heraufbeschworen und eindrücklich gefeiert.

DANCE DAYS

FR 29.12.2017 20:00

GALA der AFROLATIN DANCE DAYS

Mehr als ein Dutzend Tänzer und Musiker präsentieren zum Abschluss der AfroLatin Dance Days die Vielfalt der Musikkulturen Afrikas und Lateinamerikas. Von Sabar, Salsa, Samba, traditionellen Tänzen aus dem Kongo und dem Senegal bis hin zu Afro HipHop, Ndombolo und Mbalax, den populären Tänzen aus Westafrika, zeigen die Künstler die Bandbreite der verschiedenen Tanz- und Musikkulturen.

JANUAR 2018

Fr 05.01. – Sa 21.01.2018

FESTIVAL TANZ & DIGITALES

Zeitgenössischer Tanz und Neue Medien stehen im Mittelpunkt des Festivals zum Jahresanfang. Technische und digitale Erweiterungen des Körpers eröffnen neue Räume für Tanz und seine Ausdrucksformen. Internationale Produktionen treffen auf regionale Künstler und loten neue Beziehungen zwischen Tanz, Video, Virtual Reality und digitalen Körpern aus.

CEREMONY NOW!

Fr 26.01. 20:00 + Sa 27.01.2018 20:00

Yasmeen Godder „Simple Action“

„Es stand die Mutter schmerz erfüllt“, so besingt ein mittelalterliches Gedicht die trauernde Maria unter dem Kreuz Jesu. Die israelische Choreografin Yasmeen Godder, die bereits mit „Common Emotions“ eine einfühlsam-mitreibende Aufforderung zum Fühlen in Gemeinschaft vorlegte, gastiert regelmäßig im tanzhaus nrw. Im Zentrum ihrer neuen Arbeit stellt sie das Auffangen eines entkräfteten Körpers als Zeichen der bedingungslosen Liebe und Fürsorge, entstanden unter dem kunstvoll ausgemalten Himmel einer Barockkapelle.

FEBRUAR – MÄRZ 2018

FESTIVAL FÜR JUNGES PUBLIKUM: YOU'RE INVITED, IF THAT'S OK

Macht mit und werdet Teil des Festivals! Das Festival, das im Rahmen des Projekts Take-off: Junger Tanz jährlich den Tanz für ein junges Publikum gemeinsam mit einer Vielzahl von Düsseldorfer Partnern feiert, lädt diesmal nicht nur zu Arbeiten für ein junges Publikum ein, sondern holt Kinder und Jugendliche auf die Bühne: in regionalen und internationalen Aufführungen, mit Kindern und Jugendlichen als Tänzer auf der Bühne, mit Formaten jenseits des klassischen Theaterraumes und vielen anderen Begegnungsräumen zwischen Künstlern und jungen Zuschauern!

MÄRZ 2018

INTERNATIONAL

FR 09.03. 20:00 + SA 10.03. 20:00

Salia Sanou „Du Désir D'horizons“

In seiner neuen Arbeit, die vom Verlangen nach neuen Horizonten handelt, nimmt der in Burkina Faso lebende Choreograf Salia Sanou seine Erfahrung aus der Arbeit mit Geflüchteten auf. Er erzählt von Fremdheit, Einsamkeit und Grenzen, aber auch von neuen Gemeinschaften. Das innere Gerüst bildet dabei die Beckett-Hommage der Autorin Nancy Huston.

FR 23.03. – MO 02.04.**FLAMENCO FESTIVAL**

Das Flamenco Festival versteht sich als Plattform für das breite Spektrum von ästhetischen Handschriften des aktuellen Flamenco. Sechs Bühnenkreationen sowie eine Vielzahl von Workshops für die Aficionados machen die Gegenwartigkeit des Flamenco als Tanz und Musikkultur sichtbar. Die neue Generation der Choreografen kreiert Stücke, die sich mit dem Politischen und Sozialen auseinandersetzen, und einmal mehr beweisen, dass eine traditionsreiche Tanzkunst in die Gegenwart reicht.

APRIL 2018

INTERNATIONAL

Do 26.04. 20:00 – Sa 28.04. 20:00

Anne Teresa de Keersmaeker/Rosas „ROSAS DANST ROSAS“

Hier ist ein Bewegungsvokabular zu erleben, das Geschichte gemacht hat. Die alltäglichen Blicke und Gesten der vier jungen Frauen verdichten sich in diesem Meisterwerk zu einer virtuosen Choreografie, die sich in ihren repetitiven Mustern stets selber überschreibt. Das weltberühmte Werk der belgischen Choreografin Anne Teresa De Keersmaeker verführte bereits Pop-Ikonen zu Plagiaten und verkörpert wie kaum ein anderes den Kern ihres künstlerischen Schaffens.

To be continued ...